

Razzia in Sachsen: 76 Wohnungen wegen Kinderpornografie durchsucht!

Sächsische Polizei führt 76 Hausdurchsuchungen im Rahmen der internationalen Operation „FEVER“ gegen Kindesmissbrauch durch.

Sachsen, Deutschland - Im Rahmen der internationalen Operation „FEVER“ hat die sächsische Polizei zwischen dem 24. und 27. März 2025 mehrere großangelegte Durchsuchungen in Sachsen durchgeführt. Insgesamt wurden dabei 76 Wohnungen durchsucht, was mehr als 200 Ermittler auf den Plan rief. In der Polizeidirektion Dresden fanden 18 Durchsuchungen statt, während Leipzig mit 17, Görlitz mit 11, Zwickau mit 10 und Chemnitz mit 20 weiteren Hausdurchsuchungen folgten. Trotz des umfassenden Einsatzes blieben in Sachsen alle Tatverdächtigen auf freiem Fuß.

Insgesamt wurden im Rahmen der internationalen Operation, die 16 europäische Länder umfasste, 166 Personen festgenommen, die verdächtigt werden, pädophile Straftaten begangen zu haben. Die sächsischen Ermittler sicherten dabei rund 670 Datenträger mit Beweismaterial. Zusätzlich stießen die Beamten bei zwei Durchsuchungen auf Sprengstoff und Waffen, was die Ernsthaftigkeit der Ermittlungen unterstreicht. Im gesamten europäischen Raum wurden 774 Wohnungen durchsucht und über 6000 elektronische Geräte wie Computer, USB-Sticks und Handys, die mit Kinderpornografie in Verbindung standen, konfisziert. **Tag24 berichtet**, dass diese Razzien Teil eines umfassenden strategischen Vorgehens gegen Kinderpornographie sind.

Herausforderungen im Kampf gegen Kinderpornografie

Zusätzlich dazu wurden auch in einem weiteren internationalen Kontext Maßnahmen gegen die stark zunehmende Bedrohung durch KI-generierte Kinderpornografie ergriffen. 19 Länder haben die gemeinsame Operation „Cumberland“ ins Leben gerufen, die von Europol koordiniert wird. Hierbei wurden 33 Häuser durchsucht und 273 Tatverdächtige identifiziert, von denen 25 festgenommen wurden. Die Beschuldigten sind Teil einer kriminellen Gruppe, die Bilder austauscht und verbreitet, welche vollständig durch Künstliche Intelligenz erstellt wurden. Der Hauptverdächtige, ein dänischer Staatsbürger, wurde bereits im November 2024 festgenommen, nachdem er entsprechende Inhalte über eine Online-Plattform verkauft hatte.

Die Herausforderung bei der Bekämpfung solcher Delikte liegt nicht nur in der Ermittlung der Tatverdächtigen, sondern auch in der Identifikation der Opfer, selbst wenn das Material vollständig künstlich ist. Laut **Behörden Spiegel** wird die Thematik durch das Fehlen nationaler Gesetze kompliziert, was die Ermittlungen weiter erschwert. Die sexuelle Ausbeutung von Kindern im Internet stellt zudem eine hohe Priorität für die Strafverfolgungsbehörden der EU dar.

Unterstützung für Betroffene

Pädagogische Fachkräfte und Organisationen bieten Unterstützung für Opfer und deren Familien an. Das National Center for Missing & Exploited Children (NCMEC) stellt beispielsweise Ressourcen zur Verfügung, um Betroffenen zu helfen und deren Familien in Krisensituationen zu unterstützen. **NCMEC** bietet zudem Krisenintervention und lokale Beratungsangebote an, um ein Gefühl von Gemeinschaft zu vermitteln und den betroffenen Familien beizustehen.

Die laufenden Ermittlungen und die damit verbundenen

Maßnahmen verdeutlichen den dringenden Handlungsbedarf im Kampf gegen Kinderpornografie und die Herausforderungen, die mit den neuen Technologien verbunden sind. Die internationale Zusammenarbeit bleibt essentiell, um effektive Strategien zur Bekämpfung dieser schweren Straftaten zu entwickeln.

Details	
Vorfall	Kinderpornografie
Ort	Sachsen, Deutschland
Festnahmen	25
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.tag24.de• www.missingkids.org• www.behörden-spiegel.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de